

Konfirmationspredigt zu 1. Sam 16,1-13 von Ulrike Schwarze

Ihr lieben Konfirmandinnen, Ihr lieben Konfirmanden,
liebe Mütter, liebe Väter, liebe Paten und Geschwister, liebe Familien – einfach:
Liebe Festgemeinde – vor allem aber: Liebe Konfis!

Zum letzten Mal, denn gleich seid Ihr konfirmiert und geht Eurer Wege. Einmal noch – und dann nie wieder so wie heute als Konfirmanden alle zusammen – wenigstens ein Teil von Euch.

Vielleicht habt Ihr schon entdeckt, was ich hier oben auf der Kanzel stehen habe. Ich meine den Buzzer hier vorne. Wobei, Euren Großeltern muss ich das Teil erst einmal erklären. Ein Buzzer ist ein Gerät, auf das man draufhaut und dann gibt es Geräusche von sich. So in etwa ...

Ich habe solch einen Buzzer das erste Mal in der Castingshow „Voice of Germany“ gesehen. Da sitzt eine Jury mit dem Rücken zu den Kandidaten, die echt gut singen können. Und wenn die Kandidaten für gut befunden werden, dann schlägt ein Jurymitglied auf den Buzzer; dann erst dreht er sich um und sieht den Interpreten. Vorher hört er nur die Stimme. Aber das Schlagen auf den Buzzer signalisiert: Du bist eine Runde weiter! Dich will ich in meinem Team haben! Ich habe dich für gut befunden. Mit dem Buzzer zeigt man: Dieser Mensch ist gut! Und alle anderen sollen es ruhig mitkriegen. Dazu stehe ich!

Ich überlege, für wen Ihr Konfis buzzern würdet? Vielleicht für Axel aus dem Konfiteam? Vielleicht für eine gute Freundin oder einen echten Freund? Ja, ich bin mir sicher, für Eure Freunde würdet ihr buzzern. Vielleicht einige von Euch für Eure Familien. Die sind zwar manchmal ziemlich nervig und anstrengend, aber für sie würdet ihr buzzern.

Und dann ist da ja auch die Sache mit dem Glauben. Bei Eurer Konfirmation gleich wird euch zuge-
traut und zugemutet, für euch selbst klarzukriegen: Wie stehe ich eigentlich zum Glauben? Wie wichtig ist Gott für mich? Also nicht: Wie findet meine Mutter das? Nein, ihr seid gefragt. Ihr persönlich. Weil der Glaube zunächst einmal etwas ganz persönliches ist. Etwas zwischen Gott und euch. Du kannst Gott dein Herz ausschütten. Du kannst ihm danken. Du kannst dir bei ihm klare Ansagen für dein Leben abholen. Du kannst ihn hinterfragen, an ihm zweifeln, verzweifeln, und dich und deine Motivation von ihm hinterfragen lassen. Glauben – das ist etwas ganz Persönliches – zwischen Gott und dir. Niemand kann Glauben kontrollieren, in Eure Herzen sehen. Niemand – auch ich nicht – weiß Bescheid. Nur Gott. Und doch gebt ihr gleich euer öffentliches Jawort, ihr buzzert für den Glauben, in einem öffentlichen Gottesdienst.

Ich wünsche euch, dass zu eurem Glauben immer beides dazugehört: Das ganz persönliche Vertrauen und Glauben, das tief in eurem Herzen stattfindet. Aber auch das bekennen in aller Öffentlichkeit. Dazu gehört viel Mut. Mehr als heute hier im Konfirmationsgottesdienst. Unsere Gesellschaft braucht so etwas aber dringend: Menschen, für die der christliche Glaube wichtig ist – und die dazu stehen. Jetzt bin ich immer davon ausgegangen, dass ihr in der Jury sitzt und für jemanden buzzern könnt. Aber es geht ja auch andersherum. Dann sind wir diejenigen, die die Bühne betreten und beurteilt werden. Dann seid ihr es, die beurteilt werden. Ihr kennt das: In der Schule ist das so. beim Sportverein ist das so. Und vielleicht fragt ihr euch manchmal: Gibt es da eigentlich irgendwen, der mich gut findet? Der für mich buzzert? Irgendjemand, der mich mag und zu mir steht, egal, wie es gerade läuft? Buzzert da irgendwer für mich?

Also ich behaupte, hier sind heute einige Leute, die für euch buzzern würden. Wahrscheinlich machen sie das schon seit Jahren. Nicht nur in euren grandiosen Momenten, sondern auch in denen, in denen ihr euch am liebsten verkriechen würdet. Hört nicht auf die, die nur buzzern, wenn ihr eine Show abzieht. Hört nicht auf die, die ihr ständig beeindruckt müsst, damit sie zu euch halten. Es kommt auf die an, die euch wirklich mögen und die die Show drumherum nicht brauchen.

Und dann stelle ich mir vor, Gott selbst sitzt heute in der Jury. Was wird er entdecken? Was wird er sehen – in euch, in eurem Herzen?

Der Mensch sieht, was vor Augen ist, Gott aber sieht das Herz an! So lautet ein Vers, in der Mitte der vorhin gehörten Geschichte. Da erwählt Gott den unscheinbarsten von sieben Brüdern zum neuen König Israels. Was sieht Gott, in diesem jungen Schafhirten David, was er in dessen Brüdern nicht findet? Warum buzzert Gott ausgerechnet für David? Könnte ich auch fragen. Die Antwort lautet: Er

schaut das Herz an. Und da ist mehr zu finden, als Menschen sehen können oder worauf Menschen Wert legen. Gott hat für Euch alle schon längst gebuzzert. Damals als ihr getauft wurdet hat er ja zu euch gesagt. Und doch, mir geht diese Frage nach: Was sieht Gott in euch, dass er für euch buzzern möchte? Findet er in euren Herzen Mitgefühl, Empathie oder mit alten Worten Barmherzigkeit gegenüber Schwächeren? Das lässt ihn wohl buzzern. Oder findet er in eure Herzen Mut, Kraft, um sich für Gerechtigkeit einzusetzen? Das lässt Gott wahrhaftig buzzern. Oder sieht er in euren Herzen, dass ihr euch für den Frieden zwischen Menschen einsetzt, dass ihr nicht spottet, nicht abwertet sondern das Gute redet? Das lässt Gott gewiss buzzern. Ich bin mir sicher: Gott buzzert für einen für eine jede unter euch. Er wird bei euch allen etwas finden, wofür es sich für ihn zu buzzern lohnt. Denn unser Gott ist ein gnädiger Gott, geduldig und von großer Güte.
Amen.